

LITERARISCHES LEBEN

Dezember 2020

Journal für Mitglieder und Förderer
des Autorenverbandes Franken e.V.





Impressum:

Herausgeber:

Der Vorstand für den

AutorenVerband Franken e.V. (AVF)

www.autorenverband-franken.de

Sparkasse Coburg-Lichtenfels,

IBAN:DE4678350000009843673, BIC:BYLADEM1COB

1. Vorsitzender:

Gerhard Goldmann

Lengefeldstr. 14

07407 Rudolstadt

www.gerhard.goldmann.de

gerhard.goldmann@autorenverband-franken.de

2. Vorsitzender:

Dr. Norbert Autenrieth

Schafhofstr. 8

90556 Cadolzburg

www.norbert.autenrieth.jimdo.com

norbert.autenrieth@autorenverband-franken.de

Layout :

Dr. Norbert Autenrieth

unter Mitarbeit von Werner Haupt

Fotos:

wenn nicht gekennzeichnet:

Dieter und Margit Begiebing

Zeichnungen:

Fritz Lang

Druck:

Haas-Druck Cadolzburg

Titelfoto Jannik Menzel: Rathaus und Torturm Schlüsselfeld

Grußwort der Vorsitzenden	4
Vereinsnachrichten und Vorankündigungen	7
Neue Mitglieder	21
Projekte und Veranstaltungen	36
Veröffentlichungen unserer Mitglieder	38
Veranstaltungskalender	51

Liebe Mitglieder des AutorenVerbandes Franken,

erlauben Sie mir hier wieder eine kleine Rückschau auf die Ereignisse und Erfolge des zu Ende gehenden Jahres. Dabei sticht für mich ganz besonders unsere Jahrestagung in Schlüsselfeld hervor, die diesem ansonsten eher unerfreulichen Herbst eine angenehme und nach vorn gewandte Perspektive hinzufügen konnte. Petra Embacher und Friedel Auer, unsere örtlichen Organisatoren, haben es geschafft, allen Schwierigkeiten zum Trotz ein unvergessliches Programm auf die Beine zu stellen und zu präsentieren. Ihnen sei dafür an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt, genauso wie Michael Lösel und Krystyna Hurec-Diaczyszyn für ihre musikalischen und visuellen Sahnehäubchen.

Ein besonderes Dankeschön gilt auch jenen unserer Mitstreiter im Vorstand, die gesundheits- und berufsbedingt diesmal nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung standen. An erster Stelle ist dabei Irmi Kistenfeger-Haupt zu nennen, die den AVF ein ganzes Jahrzehnt lang maßgeblich mitgeprägt hat. Erst als Pressereferentin, dann sechs Jahre lang als 1. Vorsitzende und zuletzt als Beirätin. Außer ihr haben noch unser langjähriger Schatzmeister Werner Haupt und unsere Schriftführerin Silke Migdall ihre Ämter abgegeben. Alle drei haben sich jedoch erfreulicherweise bereiterklärt, ihre Talente und Erfahrungen dem Verband weiterhin zugutekommen zu lassen. So wird Werner auch zukünftig den Veranstaltungskalender

betreuen und Irmi in bewährter Weise den Kontakt zu lokalen Kulturinstitutionen pflegen.

Umgekehrt können wir einige „Neue“ im Vorstand begrüßen: Nicole Eick hat das Amt der Schatzmeisterin übernommen, Petra Embacher das der Schriftführerin und Katrin Arnast das der zweiten Beirätin. Wir freuen uns sehr darüber, dass dieser Wechsel ebenso geschmeidig wie geräuschlos über die Bühne ging – und sind uns sicher, dass die Drei die Arbeit ihrer Vorgänger(innen) in bewährter Weise fortführen werden.

Wie Sie wissen, ist die Kulturszene 2020 fast vollständig brachgefallen. Aber selbst dem bedauernswerten Mangel an Lesungen und anderen Veranstaltungen lässt sich durchaus eine positive Seite abgewinnen. Hat er doch manche von uns dazu angeregt, mit einem Beitrag auf YouTube völlig neue Wege der Literatur-Verbreitung zu beschreiten. Ein vielversprechender Anfang ist hier gemacht – und wir werden das zarte Pflänzchen der Online-Lesungen nach dem Ende der Pandemie ganz sicher weiter pflegen und wachsen lassen. Daneben konnte auch eine Fülle neuer Veröffentlichungen vermeldet werden, von denen die meisten bereits auf unserer Internet-Seite vorgestellt wurden. Sofern dort noch welche fehlen sollten, bitte ich um möglichst rasche Zusendung der entsprechenden Unterlagen.

Ansonsten hoffe ich, dass wir die Pandemie unbeschadet überstehen und uns nach ihrem Ende voller Elan auf neue und alte Projekte stürzen werden. Von ein paar Dingen könnte ich mir sogar vorstellen, dass wir sie in „normale“

Zeiten hinüberretten sollten. Zum Beispiel die Wertschätzung für Krankenschwestern und Ärzte, die beim Kampf um die Erhaltung unserer Gesundheit tagtäglich ihre eigene aufs Spiel setzen. Oder die Hilfe beim Einkauf für sogenannte Risikogruppen in der Nachbarschaft. Und nicht zuletzt ein wenig mehr Toleranz für jene, die Mund und Nase aus anderen Gründen als der Angst vor Keimen bedeckt halten möchten. Damit bekäme die Seuche mit-samt ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Risiken wenigstens im Nachhinein noch eine sinnvolle Nebenwirkung.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich – auch und gerade im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest! Das wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands.

Gerhard Goldmann

Liebe Leser!

Das „Literarische Leben“ soll auch im Jahr 2021 zweimal erscheinen. Wer etwas zum Journal beitragen möchte, sende seinen Beitrag bitte an:

Dr. Norbert Autenrieth
Schafhofstr. 8, 90556 Cadolzburg
Tel. 09103-8973

norbert.autenrieth@t-online.de

Redaktionsschluss ist
30.04.2021 für Heft 1/2021



Rückblick auf die AVF-Jahresversamm- lung in Schlüsselfeld am 9. und 10. Oktober 2020

von Walter Tausend-
pfund

9. Oktober 2020:

Lesung in der Mittel- schule Schlüsselfeld

Allgemein wurde die nette Atmosphäre in der Schule begrüßt. Alle Lesenden – Friedl Auer, Dr. Norbert Autenrieth, Gerhard Goldmann, Walter Tausendpfund - waren begeistert – von der Betreuung und den Schülerinnen/Schülern, die ausgezeichnet mitarbeiteten.

Vereinsnachrichten und Vorankündigungen

Mittagessen im Brauerei-
gasthof „Schwarzer Ad-
ler“ mit ca. 15 Mitglie-
dern des AVF

Stadtführung Schlüs- selfeld durch Friedel Auer: Schlüsselfeld als Vor- herz des Steigerwaldes:

Sehr schöne und unter-
haltsame Präsentation
des historischen Markt-
platzes, der Marienkirche
(Kopie der Kirche Maria
Zell in Österreich) – er-
richtet wahrscheinlich
nach Plänen von Baltha-
sar Neumann, grenzwer-
tige Restauration..., von
Stadtmauer, Kath. Kirche
(leider nicht zugäng-
lich)...



Friedel Auer bei der Stadtführung zu den „Brunnenmädchen“
Foto: Autenrieth



Stadtmuseum

Die Sage von den „Brunnenmädchen“:
Einmal im Jahr stiegen drei Mädchen aus dem Brunnen, um das Heuchelheimer Dorffest zu besuchen. Am Ende des Festes mussten sie in den Brunnen zurücksteigen. Eines der Mädchen ließ sich von Jungen überreden, länger zu bleiben. Als das Mädchen zu später Stunde in den Brunnen gestiegen war, sahen die jungen Männer, die um den Brunnen standen, wie Blut aus ihm aufstieg. Seitdem sind die Brunnenmädchen nicht mehr gesehen worden.



An der Stadtmauer



Stadtkirche
Fotos: Autenrieth

Abendlesung

Es „herbstelt“ in Schlüsselfeld/Zehntscheune:

Erstaunlich war der großzügige und moderne Saal in der Zehntscheune (für eine 6000-Seelen-Stadt!). Die Veranstaltung war gut besucht – man sprach von ca. 40 Gästen (zugelassen angesichts der Corona-Beschränkungen). Beide Bürgermeister von Schlüsselfeld waren anwesend – 1. Bürgermeister Krapp hielt ein Grußwort...

Bei den Lesebeiträgen hat es sehr geherbstelt in den verschiedensten Variationen. Die Moderation übernahmen Petra Embacher und Friedel Auer.

Zum Thema „Herbst“ lasen: Christa Bellanova, Merte Adam, Petra Embacher, Friedel Auer, Irmi Kistenfeger-Haupt, Gerhard Goldmann, Walter Tausendpfund,

Dr. Norbert Autenrieth und Michael Lösel

Michael Lösel sorgte für die passende gute musikalische Umrahmung.

Dazu waren die Bilder unseres Mitglieds Krysztyna Hurec-Diaczyszyn ausgestellt.

10. Oktober 2020:

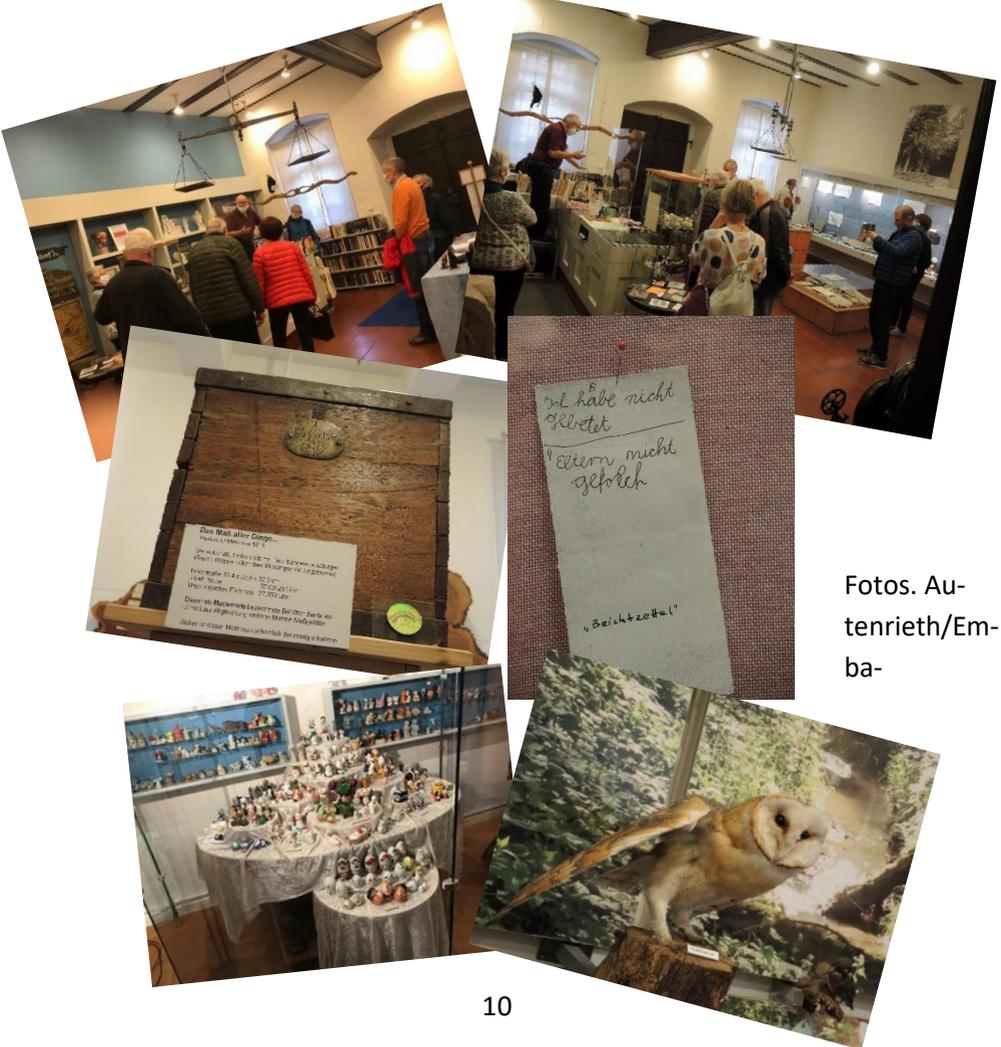
Führung durch das Stadtmuseum Schlüsselfeld als „Freundliches Anfaß – und Begreifmuseum“

Das ehemalige alte Rathaus ist nun nach dem Umbau mit seinen fünf Räumen Stadtmuseum („Freundliches Anfaß – und Begreifmuseum“) der Wirkungsort des Ehepaars Monika und Friedel Auer: hervorragende Leistung in wenigen Jahren seit 1993 Schwerpunkte: Prähistorie im Keuper, Porzellanherstellung aus Schloss

Reichmannsdorf, Sammlung von fast 4000 Belegen aus Reichmannsdorf, Sammlung von fast 4000

Porzellan-Streubüchsen in 78 Kisten, z.B. zum Christbaumschmuck.

Impressionen vom Museumsbesuch



Fotos. Au-
tenrieth/Em-
ba-

AVF - Jahresversammlung im Hotel-Gasthof „Zum Storch“

Nach dem Bericht des Vorsitzenden über aktuelle Fragen und Probleme gab der Schatzmeister Werner Haupt seinen Kassenbericht. Für die beiden Revisoren bestätigt Walter Tausendpfund dem Schatzmeister eine übersichtliche und insgesamt nachvollziehbare Buchführung.

Schatzmeister und damit verbunden auch die gesamte Vorstandschaft wurden entlastet.

Zum Wahlvorstand wird Walter Tausendpfund berufen; ihm zur Seite steht als Protokollantin Margit Begiebing. Zügig werden für die Wahl anstehende KandidatenInnen berufen, so dass der Wahlvorgang

reibungslos ablaufen kann.

Anschließend Neuwahlen des Vorstand und Beirats und andere Programmpunkte (siehe anschließendes Protokoll)

Fazit:

Großer Dank gebührt angesichts der guten Organisation der Veranstaltung Petra Embacher und (Wilfried) Friedel Auer sowie seiner Frau

Alle Teile der oben angesprochenen Veranstaltung haben hervorragend geklappt: Unterkünfte, Verpflegung...und schließlich auch das Wetter...

Dafür gebührt den beiden zuständigen Organisatoren, Petra Embacher und Friedel Auer, ein besonders herzlicher Dank aller AVF-Mitglieder.

**Mitteilungen der
Stadt Schlüsselfeld
Nr. 1410/Jg. 28**

Lesung in der Zehntscheune begeisterte Schlüsselfeld punktet. Der Autorenverband Franken aus Nürnberg und Umgebung gab sich kürzlich im Dreifrankeneck die Ehre. Zur alljährlichen Sitzung des Vereins, jeweils an wechselnden Orten, begrüßte Erster Bürgermeister Johan-

nes Krapp heuer in Schlüsselfeld seine Gäste. Eine Stadt- und Museumsführung beleuchtete Geschichte und Leben des Steigerwalds in schönsten bunten Herbstfarben. Unter „Herbst wird’s“ titelte auch die öffentliche Lesung von acht Autoren abends in der Zehntscheune. Etwa 40 Zuhörer teilten – trotz vorgeschriebener Regulierung – ihre Begeisterung für Literatur in Hochsprache und Mundart.



**Protokoll der Jahreshauptversammlung 2020 des Autorenverbandes Franken
am Samstag 10.10.2020 von 14 - 17 Uhr im Hotel
„Zum Storch“ in Schlüsselfeld**

TOP 1

Begrüßung

Die Begrüßung der Anwesenden erfolgte durch den 1. Vorsitzenden Gerhard Goldmann.

Vom Vorstand anwesend: Gerhard Goldmann, Norbert Autenrieth, Werner Haupt, Margit Begiebing, Irmi Kistenfeger-Haupt, Christa Bellanova.

Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt. Es wurde termingerecht eingeladen.

TOP 2

Tätigkeitsbericht des Vorstandes mit Aussprache

- Bedingt durch Corona ist das Hörspiel-Seminar mit Markus Orths ausgefallen.
- Eine You-Tube-Plattform der Stadt Nürnberg wurde von verschiedenen Mitglieder in dieser Corona-Zeit genutzt.
- Die Manuskript-Feedback-Runde mit Thomas Gengler entwickelt sich positiv.
- Die neue Web-Seite hat 14.100 Zugriffe zu verzeichnen, sehr positiv.
- Verschiedene neue Lesereihen haben sich ergeben, z.B. in Poppenreuth.
- Andere Lesereihen werden fortgesetzt, z.B. in Ziegelstein, im Café Stille Wasser und im Gasthaus Gutmann.
- Das Lese-Fest der Wortkünstler findet am 7. und 8. November statt.
- Das Collegium Nürnberger Mundartdichter liest am 8.

November.

- Die monatlichen Treffen im Künstlerhaus K4 finden wieder, allerdings unter strengen Corona-Auflagen statt. Es sind nur 15 Teilnehmer erlaubt. Seit Juni herrscht Anmelde-Pflicht.
- Die multilinguale Literaturzeitschrift ARIEL unseres Mitgliedes Esperer wurde positiv erwähnt.

TOP 3

Kassenbericht

Der Schatzmeister legte den Kassenbericht vor, der einen Bestand von € 4.163,57 ausweist. Dank Werner Haupt ist der Kassenstand stets erfreulich. Kassenbericht anbei.

Als Kassenprüfer fungierten Walter Tausendpfund und Friedrich Ach.

Walter Tausendpfund lobte die gute Arbeit des Schatzmeisters. Fehler konnten keine festgestellt werden.

TOP 4

Entlastung des Gesamtvorstandes

Einstimmig wurden der Schatzmeister sowie die gesamte Vorstandschaft entlastet.

TOP 5

Wahl zum Vorstand

Walter Tausendpfund wurde einstimmig zum Wahlvorstand gewählt.

Die zu vergebenden Ämter wurden einzeln per Akklamation gewählt.

- Erster Vorsitzender bleibt Gerhard Goldman
- Zweiter Vorsitzender bleibt Dr. Norbert Autenrieth
- Pressesprecherin bleibt Margit Begiebing
- zur Schatzmeisterin gewählt wurde Nicole Eick

- zur Schriftführerin gewählt wurde Petra Embacher
- Beisitzerin bleibt Christa Bellanova
- zur zweiten Beisitzerin gewählt wurde Katrin Ar nast.

Die Wahlen erfolgten einstimmig bei jeweils einer Enthaltung. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Als Revisoren bestätigt wurden Walter Tausendpfund und Friedrich Ach.

Den Vorstand verlassen:

- Werner Haupt, der viele Jahre das Amt Schatzmeisters zur vollsten Zufriedenheit aller ausgeführt hat. Vielen Dank!
- Irmi Kistenfeger-Haupt, die in vielen Jahren als erste Vorsitzende und in weiteren Jahren als Beisitzerin herausragende Arbeit geleistet hat. Vielen Dank!
- Silke Migdall, die viele Jahre Schriftführerin war, einige Jahre die Web-Seite betreut hat und zusammen mit ihrem Mann Ted für das neue Logo des AutorenVerbandes Franken verantwortlich zeichnet. Vielen Dank!

Top 6

Schaeff-Scheefen-Preis

97 Einsendungen bekam der AVF für seine Literatur-Ausschreibung. 70 davon gingen an die Jury zur Beurteilung, die bis Anfang Dezember abgeschlossen sein wird. Ob die Preisverleihung wie in der Vergangenheit in Kirchberg an der Jagst stattfinden kann ist auf Grund von Corona nicht sicher. Norbert Autenrieth wird dies Anfang 2021 klären. Außerdem wird eine Neuregelung der Richtlinien zum Sch-Sch-Preis angestrebt.

Soll die Ausschreibung nach Thema (Frankenbezug) oder nach Wohnort der Autoren (Frankenzugehörigkeit, fränkische Autoren fördern) oder nach Jubiläen (z.B. 2022

Lucas-Cranach-Jahr, also Texte dazu) erfolgen? Die Entscheidung wurde vertagt.

TOP 7

Gedenken und Glückwünsche

Schweigeminute für Erika Stenglin. Im April wird eine Gedächtnislesung in der Roten Galerie für unser stets aktives und sympathisches Mitglied Erika erfolgen.

Zu runden bzw. halbrunden Geburtstagen konnte gratuliert werden: Heinz Baudler, Herbert Schüßler, Friedel Auer, Dr. Norbert Autenrieth, Gisela Hoffmann-Mehrle, Anna Oldenburg, Elsbeth Pach, Erwin Barth, Sabine Kohlert, Dr. Karsten Eichner.

Für viele Jahre Mitgliedschaft im AVF: Walter Tausendpfund (30 Jahre), Dr. Hans-Jürgen Schulz (30 Jahre) und Dr. Erwin Barth (25 Jahre).

TOP 8

Anregungen und Vorschläge für das Jahr 2021

Das Hörspiel-Seminar mit Markus Orths nachholen. Evtl. ein weiteres Seminar mit Markus Orths anbieten, Thema Kurzprosa. Ein Lyrik-Seminar mit Nancy Hüniger. Seminare mit Ingo Stauch (Bruno Busch).

TOP 9

Jahrestagung 2021

Krystyna Hurec-Diaczyszyn erklärt sich bereit, zusammen mit Karl Heinrich Heppt die Jahrestagung 2021 in Kronach zu gestalten. Alle freuen sich schon auf Kronach. Danke Krystyna!

TOP 10

Sonstiges / Anträge der Mitglieder

Gerhard Goldman erinnert daran, dass er stets Texte von Mitgliedern für die Web-Seite braucht, die unter der Rubrik „Aus fränkischer Feder“ dort eingestellt werden.

Außerdem bittet er, Veranstaltungstermine sowie Buchneuveröffentlichungen zu melden, um sie auf der Web-Seite zu veröffentlichen.

Unter dem Stichwort „Autorenwelt“ findet man im Internet alle Literatur-Ausschreibungen.

Im „Literaturportal Bayern“ kann man sich als Autor mit Vita und Buchveröffentlichungen selbst eintragen. Das haben einiger AVFler bereits gemacht. Der Autorenverband Franken ist selbstverständlich auch vertreten (von Gerhard Goldman auf neuesten Stand gebracht).

Die Benefiz-Lesung in Tettau zu Gunsten der Familie Schütze, deren Hof abgebrannt ist, wurde wegen Corona-Fällen in der unmittelbaren Nähe abgesagt. Es wurde bei der Öffentlichen Abendlesung und während der JHV noch einmal für die Familie Schütze gesammelt. Es kamen ca. 200 € zusammen, die der Familie schnellstmöglich zugehen.

Gelobt wurde die gute Zusammenarbeit mit anderen Literatur-Verbänden wie den Wortkünstlern und dem Pegnesischen Blumenorden. In beiden sind Mitglieder des AVF vertreten.

Ein Brief von MdB Sebastian Brehm, Nürnberg, ging dem AVF zu. Darin bekundet Brehm seinen Dank für das Engagement des AVF, das gerade in dieser durch Corona belasteten Zeit ungeheuer wichtig sei. Margit Begiebing wird diesen Brief beantworten und Brehm zum Dezember-Treffen ins K4 einladen.

TOP 11

Vorstellung neuer Mitglieder mit Lesung

Leider konnten nicht alle 13 Neumitglieder anwesend sein. Es lasen:

Krystyna Hurec-Diaczyszyn aus ihrem Buch „Schwein-Schwein“ ein wunderbares Gedicht. Dass Schweine alles andere als dumm sind wissen wir von Astrid Lindgren. Und Krystynas Schweine sind schätzungsweise noch schlauer und sympathischer als die schwedischen.

Der nächste Lesende war Werner Knöfel. Der von ihm vorgetragene Buchausschnitt spielt 1959. Seine Protagonistin macht mit einer Freundin einen Ausflug, frau redet über Gott und die Welt, über das Leben und die Vergänglichkeit. Der Titel des Buches: „Lasst uns unsere Träume“. Last not least las Karl Heinrich Heppt Aphorismen und Gedichte, u.a. aus seinem Buch „Leben, lieben, lernen“. Wir durften lernen, dass man bei „Lebenslust“ das „u“ auf gar keinen Fall durch ein „a“ ersetzen darf und dass das Leben eine große Suche ist.

Vielen Dank den Lesenden.

Zum Schluss noch ein großer Dank an die beiden Veranstalter der überaus gelungenen Jahrestagung in Schlüsselfeld Petra Embacher und Friedel Auer. Die Blumensträuße und die Bocksbeutel haben sie sich durch ihr Engagement mehr als verdient.

Wir sehen uns im nächsten Jahr in Kronach.

Langenzenn, 12.10.2020

Rudolstadt, 14.10.2020

Margit Begiebing, Pressesprecherin

Gerhard Goldmann,
1. Vorsitzender



von links nach rechts: Gerhard Goldmann, Margit Begiebing,
Dr. Norbert Autenrieth, Walter Tausendpfund, Petra Embacher, Christa Bellanova, Nicole Eick Foto: Embacher

Liebe Mitglieder,

der Jahresbeitrag für das Jahr 2021 wird in der 6. Und 7. Kalenderwoche 2020 über das SEPA-Lastschriftverfahren von den Mitgliedskonten abgebucht, die an diesem Verfahren beteiligt sind. Der Einzug erfolgt nach den Richtlinien von SEPA (Single Euro Payments Area). Sie müssen von Ihrer Seite nichts unternehmen.

Die Mitglieder, die per Dauerauftrag bzw. Einzelüberweisung ihren Beitrag entrichten, werden gebeten, ebenfalls im Februar 2021 die entsprechende Summe zu überweisen (Vollmitglieder 30,- €, Junge Frank'n 15,- €, Fördermitglieder je nach Vereinbarung).

Herzlichen Dank!

Nicole Eick, Schatzmeisterin

Wir danken für die langjährige Mitgliedschaft

30 Jahre	Walter Tausendpfund
25 Jahre	Dr. Erwin Barth
15 Jahre	Helmut Stauder
10 Jahre	Dr. Norbert Autenrieth Dr. Karsten Eichner Heidi Fischer Werner Haupt Angelika Schütze
5 Jahre	Nikolaus Winter



Wir gratulieren zu „runden und halbrunden“ Geburtstagen im zweiten Halbjahr 2020

Sabine Kohlert
Dr. Erwin Barth
Dr. Karsten Eichner

Aus Datenschutzgründen lassen wir die Altersangabe weg. Da wir aber die Geburtstage kennen, haben wir uns an den entsprechenden Tagen heimlich von ganzem Herzen mitgefremt.

Das Redaktionsteam



Neue Mitglieder



Roland Foit wurde am 13.3.53 in Nürnberg geboren.

Er war erst in den Nürnberger Nachrichten und dann bei der Arbeitsagentur beschäftigt.

Bis zu seinem Ruhestand war er Personalrat und schrieb Artikel in

Betriebszeitungen und für ver.di.

Sein Steckenpferd ist die Römische Geschichte in Rätien, dem heutigen Bayern und Franken. Im Ruhestand konnte er endlich seinen Herzenswunsch verwirklichen und den historischen Roman über „Das Vermächtnis des Limes“ schreiben:

Kurzbeschreibung/Ausschnitte des Romans:

Auf dem Limeshof bei Weißenburg offenbart der todkranke Bauer seiner Tochter ein Vermächtnis, einen Schatz aus der Römerzeit:

Der Bauer beginnt wieder stockend zu sprechen. Atmen und Reden fallen ihm sichtlich schwer.

„Geh mal bitte zur alten Kommode und zieh den mittleren Schub heraus. Hinter der Schublade ist ein Geheimfach. Wenn du an der Kante drückst, geht´s auf.“

Aurelia zieht verblüfft den Schub heraus. Sie drückt etwas hin und her. Plötzlich dreht sich ruckartig die Rückwand und das Fach öffnet sich.

*„Vater, was ist da drin?“
„Eine Geldbörse. Bring sie mir bitte.“*

Sie greift in das Geheimfach, ertastet eine alte abgegriffene dunkelbraune Lederbörse.

„Öffne bitte das Portemonnaie!“

Sie versucht über dem Tisch den Geldbeutel zu öffnen. Der Verschluss klemmt zunächst.

Zu ihrer Überraschung kullern plötzlich einige Gold- und Silbermünzen auf den Tisch.

„Oh Vater! Woher stammen die Münzen?“, fragt Aurelia fassungslos.

In der Rückschau wird aus dem Leben des Römers und Ex-Legionärs Flavius Ammianus berichtet. Er bekommt zufällig einen Auftrag von Weinhändlern angeboten und soll in deren Weinkontoren in Rätien nach dem Rechten sehen. Flavius tritt eine beschwerliche Reise an, von Verona über die Alpen bis in das heutige Weißenburg:

Das angenehme Wetter war leider nur von kurzer Dauer. Nasser Schneefall hatte eingesetzt und verdarb Flavius mit großen Flocken die Aussicht auf unbekannte Landschaften.

Ab der Herberge führte die Römerstraße ständig bergab. Die feuchte und unangenehme Kälte blieb unerbittlich. Flavius zog es deshalb vor, im Wageninneren zu verbleiben. Immer wieder querten sie auf schmalen Brücken reißende Flüsse und tiefe Schluchten. Der Fuhrmann hatte alle Hände voll zu tun, die Maultiere sicher zu führen. Der Belag der ausgefahrenen Straße war im Schneematsch gefährlich glatt geworden und die mit Eisen beschlagenen hölzernen

Räder knirschten vernehmlich. Der Noriker fluchte immer wieder laut vor sich hin.

„Beim Zerberus und allen Höllenhunden, die die Unterwelt bewachen! Nicht mal in der Cloaka Maxima in Roma ist es so beschissen rutschig wie hier!“

Flavius wird in Weißenburg mit dem korrupten Statthalter konfrontiert:

„Waas wollt ihr!“, brüllte der Tribun los. Er sprang trotz seiner Leibesfülle schnell auf und warf dabei den kleinen Tisch um, auf dem sein halbvoller Weinbecher mit einigen Schalen von Nüssen, Honig und Datteln gestanden hatte. Alles fiel scheppernd und klirrend auf den steinernen Fußboden...



Werner Knöfel ist geboren am 27. August 1959 im Fürther Nathanstift, Abitur ebenfalls in Fürth. Nach dem Studium der Literatur- und Sprachwissenschaft in Erlangen Umzug nach Italien (Ligurien), dann, seit 2011 in Jahrsdorf bei Hilpoltstein lebend.

Veröffentlichungen:

„Sonett klingt das Leben“, 21 Sonette zum Stand der Dinge, Büchenbach 2019, „Lasst uns unsere Träume oder: Es müssen

nicht immer Bratwürste sein“, Roman, Büchenbach 2020

Rezension:

<https://www.donaukurier.de/lokales/hilpoltstein/Nachkriegsroman-reloaded;art596,4614912>

Ausschnitt aus dem Roman:

Als er am Uhrenhäusla vorbei kam, schlug es zehnmal. Besonders spät war es nicht gerade geworden.

Es hätte ein schöner Abend werden sollen, seine und Renates Verlobungsfeier, jetzt, kurz vor Weihnachten. Er hatte seinen besten Anzug angezogen und formell bei Renates Vater um ihre Hand angehalten, worauf der Alte nicht viel zu erwidern wusste. Nein konnte er

nicht sagen, aber irgend etwas nettes wäre schon schön gewesen. So blieb der Eindruck von Wurstigkeit zurück, ihm konnte es eigentlich egal sein.

Seine Schwiegermutter in spe kochte lausig, die pubertierenden Brüder seiner Braut hatten keinen Sinn für familiäre Feiern und ihr ältester Bruder neigte zur Polemik. Walter holte sich eine Overstolz aus der Manteltasche und zündete sich eine an.

Sein zukünftiger Schwiegervater war kein Konversationstalent, sagte den ganzen Abend überhaupt nicht viel, das tat er wohl selten, saß nur da und ließ sich auch an seinem Gesicht kaum etwas ablesen, die einzige Frage, die er

überhaupt stellte, ob er sich denn eine eigene Wohnung überhaupt leisten könne; Walter hätte ihm am liebsten die Faust unter die Nase gehalten. Er hatte Mühe, seine Wut zu zügeln.

Keine Wohnung, keine Frau, dafür jeden Tag Hunger und bei weitem nicht immer genug zu essen. Außerdem hatten sie kein Geld. Dieses magische Element, das mit seinem Duft jeden betörte, mit dem man sich alle Wünsche und Träume erfüllen konnte; dessen Klimpern in den Taschen die Nerven so angenehm beruhigte und ohne dem man in diesen Zeiten einfach nicht weiter kam.

Und noch etwas gab es, das ihm fehlte und vielleicht lag es auch

daran, dass er auf die wahrscheinlich berechnigte Frage von Renates Vater so emotional reagiert hatte. Seinen eigenen Vater hatte er kaum zu Gesicht bekommen, er hatte nicht die blasseste Vorstellung davon, wie er aussehen mochte. Nur dass er nicht gestorben war, davon war er merkwürdigerweise überzeugt. Auch wenn er die ausgehängten Listen beim Rotkreuzhaus mit den Namen der Gefallenen regelmäßig durchsah, spürte er, dass er noch irgendwo sein musste.

In dem dunklen Wohnzimmer bei Renates Familie war kaum Stimmung aufgekommen. Sie half ihrer überforderten Mutter zuerst in der Küche, dann

beim Auftragen der Speisen und schließlich beim Beruhigen der vorlauten Brüder. Ihr schweigsamer Vater saß dabei am Tisch und ließ sich bedienen. Freilich war der altdeutsche Bauertisch mit seinen gebogenen Füßen um einiges schöner als der, auf dem er die Mahlzeiten mit seiner Schwester, Mutter und Großmutter einzunehmen gewohnt war. Dafür kochte seine Oma um Klassen besser als Renates Mutter, die immer diesen erschöpften Eindruck machte.

Unterdessen versöhnte ihn die vorweihnachtlich milde Luft etwas und er beeilte sich, seine Schritte in Richtung Innenstadt zu lenken, wo er seine Kindheit und

Jugend verbracht hatte und sich eher zu Hause fühlte. Die feuchte Luft schluckte den größten Teil des Geräusches, den seine Schritte auf dem Pflaster verursachten, der Rest kam auch nicht weit. Eigentlich mochte er nächtliche Spaziergänge im Schein von Laternen, die rhythmische Bewegung beruhigte ihn, regte seine grauen Zellen, warf sein planetarisches Gehirn an.

Der Vollmond stand über der Stadt, auf die er sich zubewegte, so hell, dass die Straßenlaternen Schatten auf den Asphalt warfen. Wie oft war er diesen Weg schon gegangen? Über die Ludwigsbrücke zu Renates Wohnung und wieder zurück zur Stadt. Mit jedem Gang spann er

das Band zwischen ihr und ihm enger und fester, so wie er mit seinen Gängen durch die Stadt ein Netz webte, wie eine Spinne, aber es hatte kaum Bestand, nur so lange vielleicht, als Fußspuren am Strand sichtbar blieben, bis sie von der nächsten Welle überspült wurden, oder von der übernächsten...

Es wurde merklich kühler als er die Mitte der langen Steinbrücke erreicht hatte. Feuchte, modrige Auenluft strömte in seine Lungen, seine eben noch aufgewühlte Stimmung besserte sich.

...

Sie brauchten unbedingt eine eigene Wohnung, so schnell wie möglich.



Juliane Pröll wurde 1983 in Nürnberg geboren und lebt seitdem mit Unterbrechung im schönen Franken. Während ihres Journalismusstudiums zog es sie für ein Auslandssemester nach Dublin, wo sie unter anderem „Creative Writing“ belegte. Im Zuge dessen wurde schließlich ihre erste Kurzgeschichte „A rotten Fairytale“ auf der Website des Griffith College als eine der besten Geschichten aus dem Kurs veröffentlicht. Seit dem Abschluss ihres Studiums mit dem

Bachelor of Arts arbeitet sie als freie Journalistin für verschiedene Magazine. Ihre zweite Veröffentlichung als Autorin folgte mit der Kurzgeschichte „Mein Gespräch mit dem Tod“ im Jahr 2018 im Fantasy-Magazin „phantastisch!“.

Im Januar 2021 soll dort die nächste Kurzgeschichte erscheinen. Alle Geschichten veröffentlicht sie unter dem Pseudonym Julie Constantin, da sie ihre Arbeit als Autorin klar von ihrer journalistischen Arbeit abgrenzen möchte. Sie besucht regelmäßig Fortbildungen zum kreativen Schreiben an der Bundesakademie Wolfenbüttel sowie anderen Institutionen und ist seit Anfang 2020 Mitglied im

Roßtaler Autorenkreis
WORTKUNST.

Das neue Leben der Louise Flinn – Textaus- zug

Von Julie Constantin

„Ich traue diesen Dingen nicht, ich würde lieber die Treppe nehmen“, sagte die ältere Frau im schwarzen Empire-Kleid und rückte ihren breiten Hut zurecht, als Louise zu ihr in den Aufzug trat. „100. Stock, bitte“, wand sich Louise freundlich an Liftboy. Sie war froh, ihr Gepäck endlich los zu sein. Sie hatte dem Gepäckjungen extra viel Trinkgeld gegeben, damit es auch sicher oben ankam. Der Liftboy schloss die Gittertür, schob Hebel nach unten und der Aufzug ratterte los. Louise konnte das

Misstrauen der Leute in die neue Technik nicht nachvollziehen. Sie vermutete, das lag an ihrem eigenen Alter. Mit 28 war man neuen Dingen aufgeschlossener.

„Ich bin schon öfter Aufzug gefahren“, sagte sie und drückte eine Haarnadel zurück in ihr hochgestecktes, rotes Haar. „Diese Geräte sind zuverlässig, sie stürzen nun auch nicht mehr ab.“ Dann rückte Louise ihren kleinen Hut zurecht und strich ihr Kleid glatt.

Die ältere Frau begutachtete weiter argwöhnisch die Innenausstattung und dann Louises Prothese am rechten Arm.

Nach kurzer Fahrzeit gab es einen kleinen Rückstoß, als der Lift gegen den Widerstand der

Decke stieß. Die Frau hielt mit einer Hand ihren Hut mit der anderen das Holzgeländer fest. Dann öffnete der Liftboy das Fahrstuhlgerüst. Die Frau tupfte sich die Stirn mit einem Spitzentäschentuch ab und wischte schnell aus dem Fahrstuhl in den breiten Flur, um sich auf eine der Wartebänke unter den hohen Buntglasfenstern zu setzen.

Louise bedankte sich beim Liftboy, trat nach draußen und setzte ihren Weg auf dem roten Teppich fort. Unter glitzernen Kristalllüstern mit elektrischen Birnen ging sie auf den Tresen zu. Sie checkte für die Jungfernfahrt der LS Kosmos ein, bekam eine Bordkarte und ihren Kabinenschlüssel. Dann trat sie

durch zwei schwere Flügeltüren hinaus aufs Kai. Die kalte Zugluft blies ihr scharf ins Gesicht, zerrte an ihren Haaren und an ihrem Kleid. Wie lange hatte sie den wütenden Wind nicht mehr gespürt?

An den Docks reihte sich Luftschiff an Luftschiff. Einige davon so hoch, wie ein mehrstöckiges Haus und so breit wie ein ganzer Häuserblock, andere klein, wie eine Fähre. Die lackierten Stoffe der Zeppeline glänzten im Licht der Morgensonne. Die meisten Luftschiffe wurden gerade von den Mannschaften beladen und das Gepäck kam mit Lastenaufzügen an den Kais an. Die Männer in Arbeiterkluft fluchten und scherzten. Es roch nach

Motoröl, Dampf zischte aus Rohren an den Docks und aus denen der Luftschiffe. Der Geruch rief ihr sofort Arturs Bild vor Augen. Sein liebevoller Blick verfolgte sie bis in ihre Alpträume.

Louise ging an den Rand des Docks heran. Sie konnte von hier aus die Pferdekutschen und Straßenbahnen unten fahren sehen. Die Menschen, die über die Straße wuselten, sahen winzig aus. Der Wind trug das Hufklappern und die läutende

Glocke der Bahn zu ihr herauf. Sie vermisste das Gefühl, hoch in der Luft zu sein. Louise umfasste ihren mechanischen Oberarm mit ihrer gesunden Hand. Ihr letztes „Abenteuer“ hatte nicht nur Arturs Leben gekostet, auch sie hätte das Luftmonster fast erwischt und ihr den Arm ausgerissen, kurz bevor es Arturs Rückgrat brach.

Selcuk Gün wurde Ende der 60iger Jahre in Mittelanatolien als 4. Kind seiner Eltern geboren.

Seine Eltern sind als Gastarbeiter für zunächst etwa zwei Jahre nach Deutschland gezogen. Die in der Zeit bei den Großeltern verbliebenen Kinder kamen im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland, als Selcuk Gün zweieinhalb Jahre alt war.

Von da an ist Herr Gün zweisprachig aufgewachsen. Die vorhandenen sprachlichen, religiösen und kulturellen Unterschiede förderten sein Einfühlungsvermögen und seine Sensibilität für die deutsche Kultur und Sprache. Talent, Fleiß und Engagement sowie Durchhaltevermögen

ermöglichte ihm einen sozialen Aufstieg.

Nach seiner handwerklichen Ausbildung, seinem Fachabitur und dem anschließenden Studium begann seine berufliche Laufbahn beim Finanzamt als Diplom-Fachwirt.

Vor dem Hintergrund seiner persönlichen und beruflichen Erfahrungen sowie Erlebnisse entstand die Basis für sein erstes Buch. Als freier Autor sind seine Themen:

Autobiografische Aspekte, existentielle Lebensfragen, Tiefen und Höhen menschlichen Daseins.

Sein 1. Buch trägt den Titel „Der Duft meiner Kinder.“

Ein 2. Buch befindet sich aktuell in Arbeit.

Der Duft meiner Kinder - Ein Brief an meine Kinder

Nach 14 Jahren Ehe und zwei gemeinsamen Kindern fand eine einst so groß erschienene Liebe ihr endgültiges Ende. Ein unerwarteter, schleicher Prozess führte zwischen meiner Exfrau und mir zum „Scheidungskrieg“ - auf Kosten unserer Kinder.

Mit diesem Buch, ja mit diesem Brief, möchte ich meinen beiden ehelichen Kindern einen authentischen Eindruck, ein Lebensbild ihres Vaters vermitteln. Ich wünsche mir, dass wir wieder zueinander finden. Ich wünsche mir die Liebe meiner Kinder zurück.

Meine liebe Tochter, mein lieber Sohn, ich habe euch beide all die

Jahre durchgehend vermisst - immer und immer wieder schmerzhaft vermisst. Ich spüre jeden Tag, dass ein Teil von mir fehlt. Seit der Trennung vor 17 Jahren fühle ich mich nicht mehr vollständig. Ich fühle jeden Tag, dass mir ein Stück Willenskraft, ein Teil meiner Persönlichkeit, meines Ichs fehlt und immer mehr verloren geht, je länger ich den Kontakt zu euch nicht verbessern kann. Könnt ihr das verstehen?

Was auch immer geschehen ist, ich habe euch zu keinem Zeitpunkt für nur eine Sekunde aus meinen Gedanken gelöscht oder gar vergessen. Meine Liebe zu euch ist unermesslich stark und nicht zu zerstören. Man hat immer wieder versucht, mir

weiß zu machen, dass ihr, sobald ihr könnt, auf mich zukommen werdet. Ich habe daran geglaubt, darauf gehofft. Bis jetzt - obwohl ihr beide mit 25 und 19 Jahren schon junge Erwachsene seid. Ich sehne mich nach dir, meine Tochter. Ich sehne mich nach dir, mein Sohn. Ich habe noch den unbeschreiblich wohlthuenden Duft in mir, den ich wahrnehmen durfte, als ihr beide noch ganz klein gewesen seid. Ich kann und möchte nicht mehr ohne euch sein, aber ich komme einfach nicht an euch heran, da ihr euch zu sehr nach eurer Mutter richtet und nach dem, was sie von euch erwartet. Wie sehr sehnte ich mich die vergangenen Jahre

danach, von euch als Vater anerkannt zu werden. Doch ihr hattet vom Beginn der Trennung an extreme Angst davor, eure Mutter zu verlieren und habt euch mir gegenüber dementsprechend abweisend verhalten. Eure Verlustängste waren begründet. Eure Mutter hat sowohl euch als auch mir stets damit gedroht, dass ihr sie bei bestimmten Verhaltensweisen verlieren würdet und ihr euch dann allein mit eurem Vater begnügen müsstet. Das hatte im Laufe der Zeit fatale Folgen, was eure Beziehung und Gefühle zu mir anbelangt. Auch eure Halbschwester und euer Stiefbruder - mein Ziehsohn, den ich wie meine eigenen Kinder liebe, erziehe und

beschütze, fragen immer wieder nach euch. Sie sind ein Teil von mir und somit auch ein Teil von euch. Glaubt mir, es fällt mir selten leicht, ihnen etwas von euch zu erzählen, weil mir unsere Situation seit vielen Jahren zu schaffen macht. Manchmal geht es nicht, weil es so weh tut. Manchmal weiß ich auch einfach nicht, was ich erzählen soll, weil ich selbst so wenig über euch weiß. Das macht mich unendlich traurig.

Wir Männer sind in vielen Dingen häufig sehr verschlossen und teilen unsere Probleme nicht unbedingt mit Dritten. Insbesondere betrifft diese Mentalität uns Männer mit südländischer Herkunft. Ich möchte es nun aber nach all` den

Jahren anders machen und in diesem Brief meine Probleme und Ängste nach der Trennung und meine Sehnsucht nach meinen geliebten Kindern mitteilen.

Bei der Formulierung der vor euch liegenden Zeilen haben mich sehr viele verdrängte oder sogar vergessen geglaubte Ereignisse und Erinnerungen eingeholt.

Ich spüre den Drang, diese gemeinsam mit euch, meinen geliebten Kindern, zu teilen, mich zu offenbaren und zu öffnen. Aus einem Brief wurde schließlich dieses Buch...

aus: Selcuk Gün: Der Duft meiner Kinder: Wenn die Mutter dem Vater die Liebe seiner Kinder nimmt. 6,90 €



Unterstützung für Lesereihen in Corona-Zeiten

Zur „Autorenlesung mit Musik“ am 27.9.2020 im Kultur- und Freizeittreff BUNI in Nürnberg-Langwasser kamen trotz Corona 22 Personen. Da der größte Raum im BUNI wegen des Abstandsgebotes für diese Anzahl nicht ausreichte, wurden zusätzliche Stühle im Freien aufgestellt. Die Stimmung war ungeachtet der Dauerbelüftung gut, das Publikum dankte der Autorin Merte Adam, dem Musiker Miller the Killer und der Stadtteilpatin „Hof-

Projekte und Veranstaltungen

mann Personal“ für die Unterstützung mit herzlichem Applaus.

Die „Lesung im Glashaus Nürnberg“ (Gartenstadt) startete am 14.10.2020 mit Autorin Christine Rieger und immerhin 15 Personen in die „Spielzeit 2020/2021. Stefan Wiest vom Glashaus und Ingo Stauch als Mitglied des Autorenverbandes Franken e. V. und der Autorengruppe Wortkünstler Mittelfranken berichteten aus diesem Anlass erfreut über einen Förderbescheid der Stadt Nürnberg, Bürgermeisterin, Geschäftsbereich

Kultur, für zunächst fünf
Lesungen

in diesem besonderen
Ambiente.



Autorenlesung
mit Musik am
27.9.2020 im
BUNI
Foto: Stauch

Lesung im
Glashaus Nürn-
berg am
14.10.2020
Foto: Stauch





Veröffentlichungen unserer Mitglieder



Wie oft wird man übersehen, überhört, nicht wahrgenommen von der Welt? Wann haben wir aufgehört, uns bemerkbar zu machen, laut auszusprechen, zu erzählen, was uns bewegt? Dieses Buch soll nachholen. Es berichtet von unscheinbaren Menschen und stillen Ereignissen aus der Kindheit, von der Mitte des Lebens und von unterwegs.

Anna Neder von der Goltz **Oft bemerkt die Welt uns nicht**

Erzählungen

Dialog Verlag Nürnberg

2020

ISBN: 978-3-942421-28-7,

14,- €

Leseproben in meinem Blog
unter: www.neder-goltz.de



Wohin mit den Sorgen?
Zuzana Zimmermann
ISBN 978-3-946185-24-6
Edition Naudob
Preis 12, 50 Euro

21 Werkstatt-Geschichten in
Einfacher Sprache für Men-
schen mit Behinderung.

Wie geht das mit der Liebe?
Welche Schätze gibt es im
Leben?

Wo gibt es Fisch-Flüsterer?
Wer braucht schon einen
Außen-Arbeitsplatz?

Wofür ist Koffer-Packen
wirklich wichtig?

Und wohin mit den Sorgen?

Antworten finden Sie in die-
sen Geschichten, voller
Ideen und voller Liebe



Erika Hauswirth

Monds Kalla

Turmhut-Verlag 2020

185 Seiten

ISBN-13 : 978-3945175354

ISBN-10 : 3945175356

9,99 €

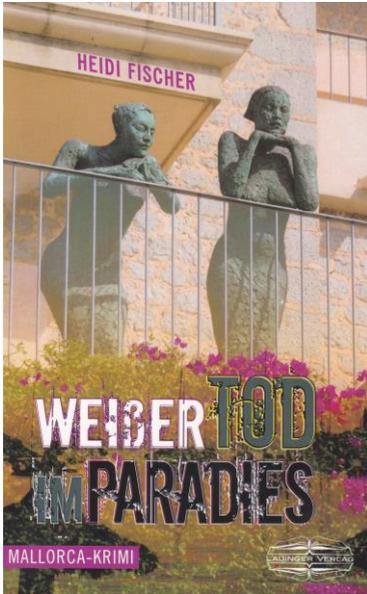
Das Kind Karla Karl, wegen seines runden Gesichtes oft als „Monds Kalla“ gehänselt, erzählt wie es die Kriegs- und Nachkriegszeit in den Dörfern, in denen es aufwuchs, erlebte, mal aufregend, gefährlich und traurig, aber auch heiter und komisch. Die Erzählungen beginnen mit der Geburt von Monds Kallas Brüderchen zu der Zeit, als der Vater vermisst ist. Alle geschilderten Ereignisse fanden in den Jahren zwischen 1941 und 1951 statt. Sie und die handelnden Personen sind keine Phantasiegebilde, sondern authentisch. Wo es der Verfasserin wichtig erschien, Anonymität zu wahren, zum Beispiel für die Nachkommen einiger der beschriebenen Personen, wurden deren Namen und auch die von Ortschaften frei erfunden.



Nicole Eick
„Wort verjährt nicht“ -
ein Lesebuch für Unerschrockene

Iatros-Verlag Sonnefeld
 2020,
 ISBN 978-3-86963-645-0
 13,95 €

Mit „Wort verjährt nicht“ legt die Coburger Autorin Nicole Eick ihren zweiten Kurzgeschichtenband vor. Der Band vereint die besten der in den letzten Jahren entstandenen Geschichten: Eine Katze, die eins ihrer Leben aufs Spiel setzt. Ein Hochschulprofessor, der einen makabren Auftrag in Wales ausführt. Nachbarskinder, die die deutsch-deutsche Grenzöffnung sehr wörtlich nehmen. Eine Lehrerin, der sich die Sinne vernebeln. Ein wackerer Priester, der den Abendmahlkelch leeren muss. Eine alte Dame, die wunderbare Weihnachten verbringt. Außerdem: Blau-, Kauf- und Verschnaufpausen zum Durchatmen. Aber Achtung: Manche Geschichten sind nur was für Unerschrockene und lassen tief in menschliche Abgründe blicken.



Heidi Fischer
Weißer Tod im Paradies –
ein Mallorca-Krimi

Lauinger Verlag
 ISBN:978-3-7650-9146-9
 15,-€

Der neue Roman der Coburger Autorin Heidi Fischer ist soeben erschienen. Die Thematik des Buches rankt sich um zwei Frauen zwischen

Freundschaft und tödlicher Feindschaft.

Pilar Martinez ist die Chefin eines mallorquinischen Drogenclans und Diana Mittermeier eine deutsche Auswanderin mit fränkischen Wurzeln, die aus Coburg stammt. Die beiden unterschiedlichen Frauen lernen sich zufällig kennen und freunden sich an. Ohne es zu ahnen, stolpert die lebensfrohe Diana in kriminelle Machenschaften und wird immer tiefer in den Sumpf der Drogenmafia hineingezogen.

Auch ihre Beziehung zu dem gutaussehenden Mallorquiner Antonio muss sie in Frage stellen.

Der ermittelnde Comisario Casas warnt sie vor der Macht des Drogenclans, doch sie glaubt nicht daran, bis ihr Bruder und dessen

Enkel Max in akute Gefahr geraten.

Aus der Freundschaft der beiden Frauen wird eine tödliche Feindschaft. Beide versuchen mit allen Mitteln ihre Familien zu schützen.

Der Roman erzählt von Verbrechen und Schuld, von Freundschaft und Feinden und führt den Leser an traumhaft schöne Plätze im Nordwesten der Ferieninsel Mallorca.

Wie schon in ihrem ersten Krimi „Tod der Schmetterlingsfrau“ finden sich am Ende des Buches einige landestypische Rezepte.

Nicht jeder wird in diesem Jahr wieder Urlaub außerhalb Deutschlands wagen. „Weißer Tod im Paradies“ lädt den Leser auf eine spannende Phantasiereise ein



**Ingo Cesaro: (Hg.):
Erst im Nachhinein.**

Neue Cranach Presse, Kronach 2020. Nummerierte und signierte Auflage im Handsatz auf Büttenpapier

In der internationale Haiku-Anthologie sind auch die AVF-Mitglieder Friedrich Ach, Norbert Autenrieth, Christa Bellanova und Petra Embacher vertreten.

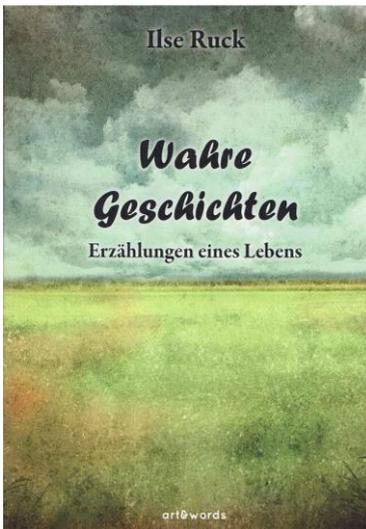
*Erst im Nachhinein
wird die vergangene Zeit
zur guten alten.*



Rosemarie Merten:
Heinz Maulwurf & Co.
Eine Erlebnisreise
72 Seiten, illustriert
14 €

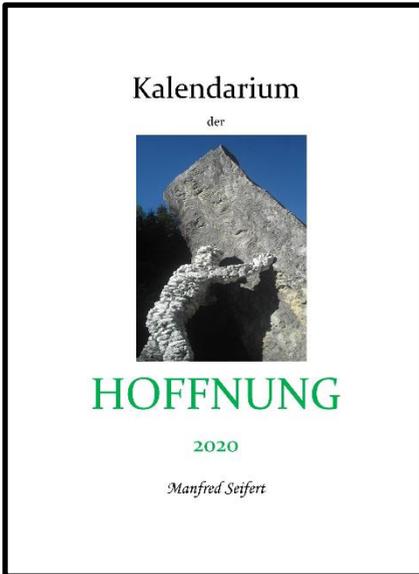
Zu beziehen über:
<https://www.rose-merten.de>

Heinz Maulwurf & Co. verlassen vorübergehend ihr Zuhause und verreisen. Unterwegs erleben sie unglaubliche Dinge und kuriose Begebenheiten. Gelingt der Versuch, dem grauen Alltags ein 'Schnippchen' zu schlagen?



Ilse Ruck
Wahre Geschichten
art&words Verlag, Nürn-
berg. ISBN 978-3-943140-
64-4. 13 €

Ilse Ruck erzählt in sehr persönlichen Geschichten und Gedichten aus ihrem bewegten Leben. Von der Jugend in einem fränkischen Dorf, über den Krieg, das Studium und ihre vielen Reisen



Manfred Seifert:
Hoffnung

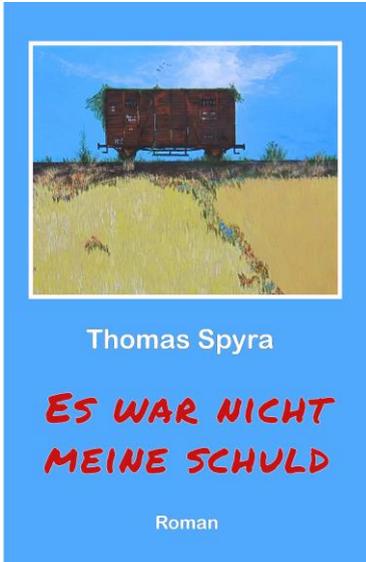
Eigenverlag

ISBN: 978-3-942421-30-0

14 €

HOFFNUNG ist das, was dem Menschen innewohnt, was ihn immer wieder antreibt, was ihn neu aufrichtet, wenn die Stürme des Lebens ihn niederdrücken und ihn aus der Bahn zu werfen drohen. Die Erfahrungen mit der

Corona-Pandemie-Zeit sind für viele eine schwere Belastung. Gleichzeitig geben sie allen Anlass, den eigenen Umgang mit bisherigen Gewohnheiten zu überdenken. In diesen Aufzeichnungen sind Reflexionen versammelt, die aus dem unerwarteten Rhythmus dieser Tage entstanden sind. Die chronologisch angelegten Texte folgen der unausweichlichen Dynamik des Infektionsgeschehens, legen Versäumnisse offen und erzählen doch ermutigende Geschichten. Sie eröffnen Gefühlswelten, die vielen sehr wohl vertraut vorkommen, aber auch Horizonte, die manchen noch fern erscheinen mögen. In jedem Fall aber stärken sie das Prinzip HOFFNUNG.



Thomas Spyra:
Es war nicht meine Schuld
 ISBN-13 : 978-3000668869
 cristom-kunstverlag 2020
 436 Seiten
 15 €

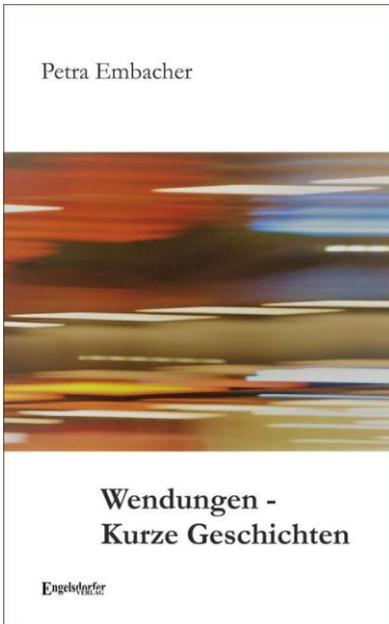
Der Autor erzählt, inspiriert durch die eigenen Vorfahren, eine einhundertachtzigjährige Deutsche Familiengeschichte. Vom jüdischen Ursprung 1780 der Familie Schapiraaus Speyer, der

späteren zum Katholizismus konvertierten Familie Scholty.

Das Auf und Ab über sieben Generationen, Wege, Ziele, Hoffnungen. Beginnend 1780 im Kaiserreich, weiter zum 1. Weltkrieg, der Weimarer Republik, dem Tausendjährigen Reich mit dem 2. Weltkrieg und der totalen Niederlage, bis zum sozialistischen Aufbau in der DDR und der Flucht in den Westen, kurz vor dem Bau der Berliner Mauer.

Von Opfern, Tätern und Mitläufern, viele wuschen ihre Hände in Unschuld.

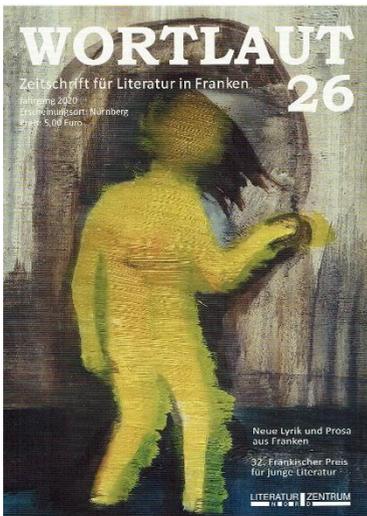
Fast alle Protagonisten verstecken sich hinter dem Satz: *Es war nicht meine Schuld*. Sie berufen sich auf Befehl und Gehorsam, stellen keine eigenen Entscheidungen in den Vordergrund.



Petra Embacher:
**Wendungen – kurze Ge-
schichten**

Engelsdorfer Verlag Leipzig
2020,
ISBN 978-3-96940-011-1
9,40 €

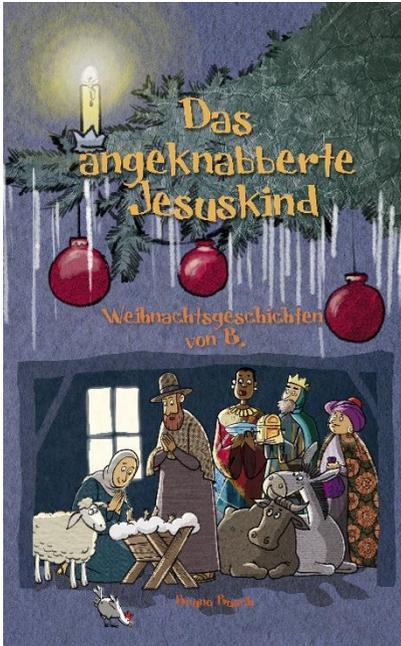
Es werden Gespräche ge-
führt, Gedanken gewälzt,
Zettel geschrieben und ge-
funden – und immer wieder
Wendepunkte erreicht. Mo-
mentaufnahmen – spannend,
manchmal skurril, nach-
denklich.



Auch in diesem Jahr sind un-
sere Mitglieder Norbert Au-
tenrieth, Ruth Lenz-Tichei
und Ulrike Rauh berücksich-
tigt worden in:

Literaturzentrum
KUNO e.V., Nürnberg
Wortlaut 26

Zeitschrift für Literatur in
Franken
Nürnberg 2020



Bruno Busch: Das angeknabberte Jesuskind – Weihnachtsgeschichten von B.

Taschenbuch (ISBN 978-3-00-063552-6), 108 Seiten,
 7,00 Euro;
 E-Book (Kindle und tolino)
 3,99 Euro

Ein Junge, der vor der Bescherung in Ohnmacht fällt, ein Vorstandsvorsitzender, der nicht mit aufs Foto will, ein Jesuskind, das den Kopf verliert, oder ein Vater, der nicht mit seiner Familie feiert – der kleine und der große B. hat in der Advents- und Weihnachtszeit schon viel erlebt. Davon erzählen die 24 Geschichten & Geschichten zum Vor- und Selberlesen, garniert mit einem Back- und einem Kochrezept. Für jedes Lesealter von 9 bis 99.



Amadé Esperer
Im Auge lacht der Augenblick

114 S.,
 ISBN: 978-3-940821-80-5
 Erich Weiß Verlag
 Preis 12,- €

Dieser Band ist voller kurzer Geschichten, voller Kürzestgeschichten. Der Reiz der Kürzestgeschichte liegt in ihrer Zeitgemäßheit: Kurz,

kürzer, Kürzestgeschichte. Das haben uns die »Social« Media gelehrt. Je knapper, desto intensiver die Signalwirkung, desto mehr »To Go« als Take-Home-Message. Heißt das, die Kürzestgeschichte ist schon fertig, bevor sie angefangen hat? Nein, nein! Keineswegs. Sie ist zwar kürzer als kurz, aber sie wirkt noch lange nach. Insofern ist eine Kürzestgeschichte eigentlich eine lange Geschichte, denn sie gräbt sich instantan durch ihre Knappheit dem Gedächtnis ein und nistet dort wie ein Sprengsatz, der irgendwann explodiert, ganz ähnlich wie bei einem guten Gedicht. Also ist die Kürzestgeschichte ein Gedicht? Irgendwie ja. Aber sie kann mehr: Sie darf mehr im Erzählerischen, Phantastischen, Absurden umher-schweifen, ohne dass man

ihr das krummnimmt. Dies wird, im gelungenen Fall, die Sprache verdichten und verknappen. Meine Kürzestgeschichten gehen und sehen hinter die kalte narrative Logik. Die erlaubt ihren Geschichten nur ein simples

»Ja« oder »Nein«. Ganz anders meine Geschichten: Sie nisten im Zwischenbereich, halten alles für irgendwie möglich.

Amadé Esperer



Christa L. A. Bellanova
Das Spielzeug der Prinzessin

IATROS Verlag,
Sonnefeld 2020
ISBN-13: 9783869633046
12 €

Lesen Sie, wo man in Nürnberg auch heute noch die Spielzeuge der Prinzessin finden und anschauen kann. Der Geist einer Witwe blickt zurück auf ihr Leben mit einem bekannten Nürnberger und einem Brunnen.

Veranstaltungskalender vom 01. Jan. – 30. Juni 2021

Es werden hier die Veranstaltungen aufgelistet, die vom AVF bzw. von Mitgliedern durchgeführt werden, oder an denen Mitglieder des AVF mit einem Beitrag beteiligt sind.

(Die Redaktion behält sich Korrekturen, Kürzungen und Textumstellungen vor)

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2021 die Coronaplage teilüberwunden ist und alle Veranstaltungen stattfinden können, evtl. unter Auflagen. ABER es kann auch anders kommen (was wir nicht hoffen). Bitte sehen Sie in unserem Online-Kalender nach, ob es Änderungen gegeben hat.

<https://www.autorenverband-franken.de/>

Datum Jahr 2021	Zeit Uhr	Veranstaltung	Ort	von/mit
Di. 12.01.	19:00	Lesereihe Famulus aus: „Zwei Mütter sind eine zu viel“	Kaffeebar Quentin Kaiserstr. 36, 1070 Wien	Margit Heumann
Di. 19.01	15:30	Literaturgenuss in Franken mit dem AVF. Es liest Norbert Autenrieth	Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 104, 90411 Nürnberg Anmeldung erbeten Tel. 0911-525462	Lesereihe des AVF, org. Von I. Kistenfeger-Haupt
Do. 21.01	15:30 Uhr	Monatstreffen des AutorenVerbands-Franken Gäste sind willkommen	K4/Glasbau Königstr.93 90402 Nürnberg	AVF

Datum Jahr 2021	Zeit Uhr	Veranstaltung	Ort	von/mit
Sa. 23.01.	20:00	"Leben und Lyrik der jüdischen Dichterin Rose Ausländer" . Vorgestellt von Irmi Kistenfeger-Haupt und Frieda Herrmann. Am Klavier: Gottfried Rimmele.	Ev. Gemeindesaal, Gumbinner Str. 12, 90411 Nürnberg <i>Anmeldung erbeten:</i> Tel. 0911-525462. Kulturladen Ziegelstein.	Irmi Kistenfeger-Haupt
Do 10.02.	19:30	Lesereihe im Glashaus mit Margit Heumann Ein schräger Blick auf Nürnberg Mit Video-Show von <i>ejheu</i>	Glashaus Nürnberg Landswailerstr 60, 90469 Nürnberg	Lesereihe org. von Ingo Stauch
Di. 16.02.	15:30	Literaturgenuss in Franken mit dem AVF. Es liest Ulrike Rauh	Kulturladen Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 104, 90411 Nürnberg Anmeldung erbeten Tel. 0911-525462	Lesereihe des AVF , org. Von I. Kistenfeger-Haupt
Do. 18.02.	15:30 Uhr	Monatstreffen des AutorenVerbands-Franken Gäste sind willkommen	K4/Glasbau Königstr.93 90402 Nürnberg	AVF
Do. 11.03.	14:00	Bruno Busch liest „Dicke Birnen – Geschichten von B.“ & andere Geschichten	Kath. Pfarrheim „Zum Guten Hirten“, Namslauerstraße 9, 90473 Nürnberg	Bruno Busch

Datum Jahr 2021	Zeit Uhr	Veranstaltung	Ort	von/mit
So. 14.03.	15.00	Sonntags um drei – Auto- renlesung mit Musik Christine Rieger liest „Fränggisches G’schmarri“ Musik: Armin Nembach, Gitarre Eintritt frei	Kultur- und Freizeit- treff BUNI Bertolt-Brecht-Str. 6 90471 Nürnberg- Langwasser	Lesereihe org. von Ingo Stauch
Di. 16.02.	15:30	Literaturgenuss in Fran- ken mit dem AVF. Es liest Siegrun Kärcher	Kulturladen Ziegel- stein, Ziegelsteinstr. 104, 90411 Nürnberg Anmeldung erbeten Tel. 0911-525462	Lesereihe des AVF , org. Von I. Kistenfeger- Haupt
Do. 18.03.	15:30 Uhr	Monatstreffen des Auto- renVerbands-Franken Gäste sind willkommen	K4/Glasbau Königstr.93 90402 Nürnberg	AVF
Di. 13.Apr.	15:30	Literaturgenuss in Fran- ken mit dem AVF. Es liest Irmi Kistenfeger- Haupt "Wenn Merkwürdiges pas- siert." .	Kulturladen Ziegel- stein, Ziegelsteinstr. 104, 9Nürnberg. Anmeldung erbeten Tel. 0911-525462	Lesereihe des AVF , org. Von I. Kistenfeger- Haupt
Mi.. 14.04.	19:30	Lesung mit Helmut Herr- mann	Glashaus,Lands- weilerstr. 60, 90469 Nürnberg.	Helmut Herrmann
Do. 15.04	15:30 Uhr	Monatstreffen des Auto- renVerbands-Franken Gäste sind willkommen	K4/Glasbau Königstr.93 90402 Nürnberg	AVF

Datum Jahr 2021	Zeit Uhr	Veranstaltung	Ort	von/mit
Do. 15.04	18:30	Lesung aus dem Werk von Erika Stenglin	Rote Galerie Kobergerstraße 57, 90408 Nürnberg	Friedrich Ach Norbert Autenrieth Madeleine Weishaupt
Sa 17.04.	10:00- 16:00	Schreibworkshop Vom persönlichen Erzählen zum Schreibfluss (Anmeldung beim Bildungszentrum)	BZ Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2 90403Nürnberg	Anna Nader- von der Goltz
Mo. 19.4./ 26.4./ 03.05.	9:30- 11:30	Kreatives Schreiben – neue Wege zu eigenen Texten (Anmeldung VHS Langenzenn) 09103/509-32	VHS Langenzenn	Dr. Norbert Autenrieth
Di. 20.04.	14:30	Bruno Busch liest „Dicke Birnen – Geschichten von B.“	Christuskapelle Nürtingen, Kapellenstraße 15, 72622 Nürtingen	Bruno Busch
Fr. 07.05.	14:30	Bruno Busch liest „Dicke Birnen – Geschichten von B.“	Friedenskirche Esslingen, Friedensstraße 8, 73728 Esslingen	Bruno Busch
So. 09.05.	15:00	Bruno Busch liest „NÜRNBERGER MIT PIEP & andere Geschichten“	BUNI, Bertolt-Brecht-Straße 6 (Eingang Radweg Otto-Bärnreuther-Straße) 90471 Nürnberg	Bruno Busch

Datum Jahr 2021	Zeit Uhr	Veranstaltung	Ort	von/mit
Do. 20.05.	15:30 Uhr	Monatstreffen des AutorenVerbands-Franken Gäste sind willkommen	K4/Glasbau Königstr.93 90402 Nürnberg	AVF
Di. 01.06.	14:30	Bruno Busch liest „Dicke Birnen – Geschichten von B.“	Evangelisch-methodistische Kirche Lauter, Kapellenstraße 5, 08312 Lauter-Bernsbach	Bruno Busch
Sa 12.06.	10:00- 16:00	Schreibwerkstatt Vom Schreibfluss zum literarischen Text (Anmeldung beim Bildungszentrum)	BZ Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2 90403Nürnberg	Anna Nader- von der Goltz
Sa. 26.06./ So. 27.06.	jeweils 13-19 Uhr	Wortkünstler Lesefest Autoren präsentieren Prosa, Lyrik, Satire und viel mehr	Glashaus Nürnberg Landsweilerstr 60, 90469 Nürnberg	Mitwirkende siehe Prospekt

Norbert Autenrieth (Hrsg.)
Corona-Befindlichkeiten
Ein poetisches Tagebuch



Iatros

Wie in den Corona-Zeiten
soll man sich die Zeit vertreiben?
Leidet man an Einsamkeit,
ist der Frust gar nicht mehr weit.

Dass man sich damit nicht quäle,
schreibt man selben von der Seele!
Manche führen Tagebuch,
vielen ist das nicht genug,
schreiben andern kreuz und quer:
Trost im Digitalverkehr!

Und Gedichte und Geschichten,
lassen trefflich sich erdichten,
sitzt zu Hause man allein,
in dem stillen Kämmerlein.

Als ein Dokument der Zeit
ist dies Büchlein nun bereit
Möge denn beim frohen Lesen
auch die Zeit dabei genesen!

Iatros-Verlag & Services e.K.
Kronacher Straße 39, 96242 Sommerfeld
Tel.: (0 92 66) 79 29 002
www.iatros-verlag.de
info@iatros-verlag.de



In üblen Corona-Zeiten
müssen selbst die Hasen leiden.
Würden gerne sich beschnuppern
und zusammen Gräslein futtern.

Doch lassen sie sich's nicht verleiden
Ostern gemeinsam zu bestreiten.
Wie sonst immer Seit an Seit -
wenn auch der Abstand etwas weit.

Ostern 2020

14 Euro (D)
ISBN 978-3-86963-295-7